

Hausliturgie am 25. Sonntag im JK B, St. Ludger Selm, 18./19.09.2021

Eröffnung: GL 148 (Komm her, freu dich mit uns)

Einführung:

Der Herr, der uns gedient hat, damit wir zum Leben finden, er ist mit Euch.

Gemeinsam feiern wir *Gottesdienst* und wissen, dass es vor allem *Gottes Dienst* an uns ist. Er schenkt sich uns, damit wir Wege zum Leben erkennen, damit wir die Kraft erhalten, diese zu gehen.

Lassen wir uns stärken, damit wir wie Jesus uns einsetzen können für den Nächsten.

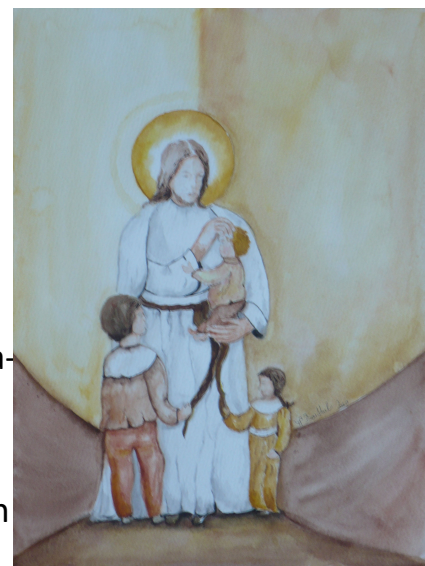


Bild: Annemarie Barthel
In: Pfarrbriefservice.de

Werden wir uns der Gegenwart des Herrn bewusst, der schon längst für uns da ist und seinen bewegenden Geist uns schenkt. Ihn bitten wir um sein Erbarmen.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, Herzlichkeit, Liebe und Güte bestimmten dein Denken und Handeln. Herr, erbarme dich.

Du lädst uns ein, zu Leben und zu Handeln wie Du.
Christus, erbarme dich.

Hilf uns erkennen, wo wir noch mehr aus deinem Wort leben können. Herr, erbarme dich.

Es erbarmt sich unser der Herr. Er kommt uns mit seiner Vergebung und seinem Beistand zu Hilfe, damit wir uns immer mehr dem Guten zuwenden und in Herzlichkeit unseren Mitmenschen begegnen. Amen.

Gloria: GL 167 (Dir Gott im Himmel Preis und Ehr)

Tagesgebet:

Gott. In Jesus von Nazareth hast du unserer Welt den neuen Menschen gegeben.

Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen,
dass sein Wort und Beispiel in dieser Stunde unter uns lebendig werden.
Öffne uns für seine Gegenwart. Rühre uns an mit seinem Geist. Mache durch IHN auch uns zu neuen Menschen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Lesung: Jak 3,16 - 4,3

Brüder und Schwestern.

Wo nämlich Eifersucht und Streit herrschen, da gibt es Unordnung und böse Taten jeder Art. Doch die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedfertig, freundlich, gehorsam, reich an Erbarmen und guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht. Die Frucht der Gerechtigkeit wird in Frieden für die gesät, die Frieden schaffen. Woher kommen Kriege bei euch, woher Streitigkeiten? Etwa nicht von den Leidenschaften, die in euren Gliedern streiten? 2 Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. 3 Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Leidenschaften zu verschwenden.

Antwortgesang: GL 448 2-4 (Herr, gib uns Mut zum Dienen)

Evangelium: Mk 9,30-37

Jesus zog mit den Jüngern durch Galiläa. Er wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er belehrte seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden das Wort nicht, fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafarnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen, wer der Größte sei. Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben.

Es ist bereits die zweite Leidensankündigung Jesu, aber sie erreicht nicht das Herz der Jünger. Am vergangenen Sonntag hörten wir ein erstes Mal davon; Petrus, der auf die Frage „Für wen haltet Ihr mich?“ in guter Weise mit „Du bist der Messias, der Christus“ antwortete, konnte im gleichen Atemzug dann aber nicht der ersten Leidensankündigung Jesu zustimmen. Und es ist so menschlich verstehbar: Dieser Jesus soll nicht leiden müssen. Kein Mensch soll das.

Heute dann die zweite Leidensankündigung: Auslieferung an die Menschen, Tod, ...Auferstehung - aber wieder verstehen die Jünger diese Worte nicht, wieder sind die „Ohren des Herzens“ verschlossen. Die Dringlichkeit dieser letzten Weisungen Jesu begreifen die Jünger nicht.

Nachösterlich hören wir diese Worte natürlich anders, können verstehen, dass Jesus den Jüngern darin seinen Weg ankündigen will; ihnen sagen will, dass dieser Weg sein Weg sein wird, dass dieser Weg in den Tod für Ihn wie für uns keine Sackgasse sein wird, sondern der Weg zum Neuen Leben.

Die vorösterlichen Jünger aber, sie sind noch nicht offen für diese Botschaft Jesu. Innerlich bewegt sie anderes, bewegt sie die Frage, wer wohl der Größte unter ihnen sei.

Sie sind abgelenkt. – Und so manches Mal erlebe ich das in Gesprächen auch, dass meine Gedanken anderswo sind, dass ich zwar höre, aber nicht die Worte des anderen aufnehmen kann, manchmal die Worte des Anderen mich innerlich nicht wirklich erreichen.

Jesus wertet diese Suche nach dem Größten unter den Jüngern nicht ab, diese Suche ist nicht als solches falsch. Jesus verändert das Such- das Bewertungskriterium, das sich so schnell in den Köpfen bildet, wenn wir daran denken, wer groß ist. Groß erscheinen oberflächlich gesehen die Reichen und Mächtigen, die, die in den Medien ganz vorne sind oder von so vielen bejubelt werden.

Jesus sieht Größe anders. Größe fängt da an, sich den Letzten Platz aussuchen zu können, sich nicht zu schade zu sein, zu dienen, Diener aller zu sein wie er es vorgelebt hat.

Größe ist, selbst die Kleinen/ das Kind nicht zu übersehen.

Und es geht um mehr als die Änderung im Denken, Änderung im Handeln.

Das Kind, das Jesus in die Mitte als Beispiel stellt, nimmt er als Anstoß zur Veränderung des Ganzen, es geht um eine Änderung von Denken und Handeln. Jesus geht es dabei aber auch um eine neue Grundhaltung.

Es geht ihm um mehr als nur Dienen, mehr als nur den Kleinen, den Anderen, den Menschen am Rande im Blick zu haben. Die neue Haltung, zu der Jesus einlädt ist die, im Anderen ihn selbst und den Vater zu sehen.

Wer ein Kind aufnimmt, der nimmt Gott auf, wer ein Kind beschützt, ihm hilft, der hilft damit IHM und handelt an Gott. Wer ein Kind aufnimmt, bei dem ist Gott zu Gast, dann wohnt Gott uns inne, da kommt es durch den Menschen zu einer Gottverbundenheit.

Diese neue Verbundenheit ist verstandesmäßig nicht ganz zu erfassen. Sie hat etwas geheimnisvolles, mystisches.

Jesus geht es um mehr als ein Denkmodell – die Geste „Umarmen“ zusammen mit dem Wort ist Ausdruck seiner inneren Haltung, seines Glaubens.

Jesus stellt das Kind in die Mitte, nimmt es in seine Arme. In dieser Geste steckt Annahme, steckt die Zusage: „ich will dir gut, du bist gehalten, bist geborgen“. In diese Geste hinein spricht er das deutende Wort, wer ein Kind aufnimmt,

nimmt mich auf, bleibt mir und Gott verbunden. – Und dabei können wir zwischen den Zeilen sozusagen spüren, es geht um ein mehr und ein darüber hinaus an wirklicher Verbundenheit.

Hören ist das eine. Begreifen das andere. In die Tat umsetzen, was Jesus sagt, und *das* zur inneren Haltung werden lassen - das ist noch einmal etwas Anderes, Tieferes.

Darin kommt es dann zu dem, was sich unseren Worten und Erklären entzieht, aber dennoch da ist, was wir mystische Verbundenheit nennen können.

Jesus stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu den Jüngern:

Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Credo: GL 848 1+2

Fürbitten

Jesus lädt uns ein, auf uns zu schauen und unsere Bedürfnisse, und zugleich den Nächsten nicht aus dem Blick zu verlieren. Deshalb bitten wir IHN:

Ermutige alle Glieder der Kirche, ihren Mitmenschen zu dienen.

Jesus, du Bruder aller.

Stärke alle Bemühungen, die der Gerechtigkeit und dem Frieden dienen. (kurze Stille)

Jesus, du Bruder aller.

Begleite alle, die Benachteiligten beistehen.

(etwas längere Stille)

Jesus, du Bruder aller.

Heile alle, die körperlich oder seelisch leiden.

(etwas längere Stille)

Jesus, du Bruder aller.

Hilf uns, eine gastliche und offene Gemeinde zu sein.

(etwas längere Stille)

Jesus, du Bruder aller.

Führe alle, die durch das Tor des Todes gegangen sind, in deine Herrlichkeit.

(etwas längere Stille)

Jesus, du Bruder aller.

Jesus, in deiner Nähe geschieht Heilung und Heil. Lass uns nicht mutlos werden, sondern voll Freude deine Botschaft verkünden und leben, der Du bei uns bist, heute und für die Ewigkeit. Amen.

Vater Unser

Schlussgebet:

Gütiger Gott,
du hast uns durch dein Wort gestärkt.
Gib, dass wir niemals verlieren,
was wir in jeder Feier der Eucharistie empfangen.
Dein heiliger Geist stärke uns, das Gute zu tun, Frieden zu
schaffen und Gerechtigkeit zu fördern.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen

Schlusslied: GL 751 (Dein Gnad, dein Macht und Herrlichkeit)